

Die Kommission für die Wilhelmsspende und ihre Stellung zu den Regierungsvorlagen.

Die Kommission für die Wilhelmsspende hat eine rein beratende Stellung. Es steht ihr nicht, wie parlamentarischen Kommissionen, ein maßgebendes Wort zu, sondern die Bestimmung über die Verwendung der eingezeichneten Gelder ist Sr. k. l. Majestät dem Kronprinzen überlassen, welcher dem von preussischen Regierungskommissionen ausgearbeiteten Programm und Statut seine vorläufige Zustimmung erteilt hat und vor einer definitiven Entscheidung erst noch die gutachtlichen Äußerungen einer größeren Kommission zu wünschen scheint, damit in einer so allgemein nationalen und volkstümlichen Angelegenheit neben der Regierungsansicht auch die Volkstimme zum Ausdruck gelange und eine den weitesten Volksteilen sympathische Lösung gefunden werde.

Es ist nun zunächst hervorzuheben, daß die Kommission in dem ihr vorgelegten Programm und Statut für eine Altersrenten- und Kapital-Versicherung für Arbeiter zwar eine weitestgehende Berücksichtigung erlangte, aber doch auch keinen Anstand nahm, ihren Bedenken gegen die Ausführbarkeit des großen Planes mit den zu Gebote stehenden Mitteln offenen Ausdruck zu geben. Von den 4 vorliegenden Vorlagen, welche der vorgezeichneten Anstalt in deren Statut gestellt sind, wurden die 3 Vorschläge, den Arbeitern Gelegenheit zu geben: 1. sich für den Todesfall zu versichern, 2. für die Zeit ihrer Invalidität für eine Pension zu erwerben und 3. Spar-einlagen zu machen, als zur Zeit unannehmbar bezeichnet, so daß der Anstalt nur noch die Aufgabe der Altersrenten- und Kapital-Versicherung verbleiben würde.

Die Gesamtkonferenz hat einer Subkommission den Auftrag erteilt, das Statut nach den bisher gegebenen Beschaffen einer nochmaligen Prüfung und Redaktion zu unterziehen und wird mithin erst später ein würdliches Gutachten abgeben können.

Die Zurückhaltung, welche die Kommission dem ihm vorgelegten Plane gegenüber einnimmt, hat ihren Hauptgrund darin, daß die für die projektierte Anstalt zur Verfügung stehenden Zinsen eines Kapitals von 18000000 Mark nicht ausreichend erscheinen, um so umfassende Versicherungszwecke auf einmal in Angriff zu nehmen. Für die Invaliditätsversicherung fehlen bisher noch alle statistischen Grundlagen. Dieser Zweck der sozialen Fürsorge dürfte überhaupt zweckmäßiger dem Berufsverbänden oder lokalen Organisationen und einzelnen Großunternehmungen im Lande mit ihren Arbeitern zu überlassen sein. Eine zentrale Erparnisanstalt für die deutsche Arbeiterbevölkerung würde der Anlehnung an Sozialanstalten und andere staatliche Einrichtungen bedürfen und namentlich für kritische Zeiten eine Reichsgarantie kaum entbehren können. Ein mit den Mitteln der Wilhelmsspende gegründetes Lebensversicherungsinstitut würde mit zahlreichen anderen, teilweise schon seit 50 Jahren bestehenden Anstalten zu konkurrieren haben und bald die Erfahrung machen, daß mit kleineren Versicherungen, auf die man sich beschränken will, weit weniger verbunden wird als mit großen Versicherungen, obwohl die letzteren ebensoviele Mißhe und Kosten verursachen wie die letzteren, und daß gerade die hart arbeitenden und viel entbehrnden Klassen eine größere Bereitschaft aufweisen als die besser situierten. Die Sozialer Anstalt hat einen jährlichen Verwaltungsaufwand von fast 1 Million Mark und hat es mit einem Heer von wohlgeschulten Agenten trotz hoher Dividenden und sicherer Zinsbindung doch noch nicht zu einer großen Beteiligung der unbemittelten Klassen gebracht, obwohl sie Versicherungen bis zu 300 Mark herab annimmt und durch Verträge mit einzelnen Unternehmern, Aktiengesellschaften, Staatsbetriebsanstalten und Vereinen gern auch Arbeitern die Teilnahme erleichtert. Ohne ihre Fonds zu gefährden kann auch eine Wilhelmsspende nicht billiger arbeiten und bedarf vielmehr wie jede Gegenleistungspflicht schlagender Bestimmungen. Eine solche ist in der Vorlesung von § 5 des Statuts enthalten, welche lautet: Wenn die Einzahlungen nicht Zinsen zur Leistung der versicherten Renten und Kapitalen unter Zurücknahme der Zinsen der Kaiser Wilhelmsspende nicht ausreichen, so sind die begünstigten Leistungen verhältnismäßig zu kürzen." In der Kommission wurde die Streichung dieses Satzes empfohlen, weil er für die Arbeiter wenig ermutigend ist; aber der Regierungskommissionar bestand im Interesse des Garantiefonds und der Sicherheit des ganzen Unternehmens mit Erfolg auf Beibehaltung.

Bei dieser Gelegenheit tauchte wiederholt der Vorschlag auf, daß man eine derartige gemeinnützige Anstalt unter Reichsgarantie stellen solle; es wurde darauf jedoch von Seiten des Regierungskommissionars ausdrücklich bemerkt, daß die Kommission derartige Kombinationen bei ihren Beratungen außer Betracht lassen möge, weil man von Seiten Preussens nicht beabsichtigt, die verbündeten Regierungen wegen der Zwecke der Wilhelmsspende in Anspruch zu nehmen. Diese Erklärung mußte die Kommission nur darin bestärken, den Umfang der zu begründenden Anstalt möglichst zu beschränken, da die in dem Programm erwähnten öffentlichen Einrichtungen in England, Frankreich und Belgien förmliche Staatsanstalten sind.

Es wird sich nun fragen, ob und inwiefern ein so wesentlich modifizierter, auf die Rentenerweiterung beschränkter Plan empfehlenswert und gerade den unbemittelten Volksklassen besonders förderlich ist. In der Kommission wurden die Erfahrungen, welche man bisher mit Rentenerweiterung für die unbemittelten Klassen bei Instituten mit Staatsgarantie gemacht hat, als wenig befriedigend bezeichnet und ernste Zweifel geäußert, ob unsere deutschen Arbeiter die dazu erforderlichen Mittel werden aufbringen können und ob sie nicht viel wirtschaftlicher handeln würden, ihre be-

stehenden Ersparnisse für geündere Wohnung und Ernährung, für bessere Erziehung ihrer Kinder, für Versicherung gegen Arbeitslosigkeit oder zu anderen lokalen und beruflichen Hilfszwecken zu verwenden.

Die Mehrzahl der Mitglieder der Kommission schien im Anfang mit dem großen Plane entschieden zu sympathisieren, aber bei einem tieferen Eingehen auf die Einzelheiten zeigten sich immer mehr Schwierigkeiten. Man begann zuerst nur schüchtern, dann aber zuversichtlicher nicht nur die technischen, sondern auch die volkswirtschaftlichen Grundzüge des ganzen Planes anzuzweifeln und trat mit positiven Gegenvorschlägen hervor, die dahin gingen, daß man auch andere Verwendungsarten der Wilhelmsspende in Erwägung ziehen möge.

Aus den mehr als 50 Vorschlägen für Verwendung der Wilhelmsspende mögen hier nur 4 herausgehoben werden, die nach einer erst noch erforderlichen genaueren Prüfung der Rentenerweiterungsfrage mindestens ebenfalls diskutierbar erscheinen:

- 1) Gründung von Wilhelmsspenden für Arbeiterkinder zur Bestreitung des Lehrgebühres für einfache Berufs- oder Handwerkerbildung und zwar so, daß besondere Vereine in allen größeren und kleineren Städten zu diesem Zwecke gebildet werden, denen auf je 10 Verdienstpenden vielleicht ein Wilhelmsspendendium gewährt werden könnte;
2) Gründung oder Förderung von Baugenossenschaften für Arbeiterwohnungen dergestalt, daß Baugenossenschaften in größeren Städten oder Fabrikdistrikten mit Hilfe von Privatkapital und mit den Mitteln der Wilhelmsspende ins Leben gerufen werden, oder daß die Gewerke der Wilhelmsspende wenigstens in Aktien von Baugenossenschaften angelagt werden;
3) Gründung von Bryanen oder ländlichen Asylen für invalide Krieger aus dem Arbeiterstande mit Hilfe der deutschen Kriegereereine;
4) Hebung und Förderung des Arbeitshilfsfassenwesens überhaupt durch Rath und That, speziell auch in der Richtung der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Alle diese Vorschläge sind bisher nur öffentlich ange-regert, aber in der Gesamtkonferenz nicht speziell diskutiert worden, weil eine Begrenzung der Debatte auf das vorgelegte Statut erforderlich schien; indessen gelangte doch ein auf die Förderung gemeinschaftlicher Altersversorgungsanstalten gerichteter Vorschlag zur Annahme, so daß Zweck und Aufgabe der Kaiser Wilhelm-Stiftung vorläufig dahin zu fassen sein dürfte:

- 1) den gering bemittelten Klassen des deutschen Volks Gelegenheit zu geben, für sich und ihre Angehörigen für die Zeit ihres Alters Renten oder Kapital zu versichern, und
2) gemeinschaftliche Altersversorgungsanstalten für engere Berufskreise durch Beschaffung der notwendigen statistischen und Rechnungsgrundlagen und durch Beirath bei Redaktion der Statuten und bei der sonstigen Einrichtung ihrer Verwaltung zu unterstützen.

Der zweite Punkt erscheint einer ganz besonderen Ausbildung fähig und würdig und führt vielleicht zur Begründung eines „Wilhelmssamts zur Förderung von Arbeitervereinen“, welches bereits bestehenden Hilfsvereinen oder Instituten zu Gunsten der arbeitenden Klassen mit Rath und That beisteht und neue gemeinschaftliche Schöpfungen anregt.

Ein neues Prachtwerk.

Das Lied von der Glocke. Illustriert in 32 Kompositionen von Alexander Hagen Mayer. Mit 43 ornamentalen Zeichnungen von J. F. Dörfing, E. Forberg und Fr. Ludy und in 69 Holzschnitten aus Wilsch's polygraphischer Anstalt. München. Theodor Streiber's Kunstverlag.

Als Anhang durch die glänzende Aufnahme, welche die von denselben Künstler illustrierte Hausausgabe von Seiten der künstlerischen und sachverständigen Kritik, wie des Publikums, und zwar nicht nur in der deutschen, sondern ebenso in der indessen erschienenen französischen, englischen und holländischen Ausgaben in ganz außerordentlichem Maße gefunden hat, war der Verleger bemüht, aus dieser Aufgabe der Glocke nach Anlage und Ausführung zu einem gebührenden Prachtwerk ersten Ranges zu machen. Der Hauptvorzug vor anderen Ausgaben derselben Dichtung wird in der Illustration nicht nur des Textes, sondern auch des erzählenden Theils, der Glocken-güsse von Alex. Hagen Mayer, und außer den ornamentalen Zeichnungen, Bild- und Zeichnungsbildungen von Rud. Zeig. liegen. Die anerkannte Genialität der prächtigen Zeichnungen beider — die seine charakteristische Auffassung Hagen Mayer's, die phantasieprächtige Originalität Zeig' — wird man auch in dieser neuen Schöpfung glänzend bewahrt finden. Das Werk wird enthalten:

- 1) Von A. Hagen Mayer: 10 Kupfer in Holzschnitt, die Arbeit der Glockengießer mit realistischer Kraft und lebensvollem Wurf der Darstellung vorzüglich und 22 literische Kompositionen, zur Laute, Violine, Fiedeln, Revolution etc., wovon 6 in Kupferbild und 16 in Holzschnitt ausgeführt sind.
2) Von Rudolf Zeig: Kupfer den ornamentalen Umrahmungen zu obigen 26 Holzschnitten, und außer den Endzweigen, Titelblatt, erscheinen 10 Medaillons von klassischer Schönheit des Stils, welche gegenüber den vielen Mayer'schen Kupfern, die zu letzteren gehören, sehr umschließen und in sinniger Beziehung der entsprechenden Figuren zum Gegenwärtigen, die Gewinnung des Metalls illustriren.

Die Größe der Bilder wird also eine ebenso seltene, als wertvolle sein, die geschmackvolle Verbindung von Bild und Text, ein Werk aus einem Guß, repräsentieren.

Dieses Werk wird in gr. 4^o Format 55 Seiten stark in 7 Lieferungen à 8 Mark 5. — in Zwischenräumen von 4-5 Wochen erscheinen und bis Ende Mai 1879 komplett sein. Die erste Lieferung liegt uns vor, eine vorzügliche Arbeit nach allen Richtungen hin. Die Glockenbilder sind

außerordentlich charakteristisch, das alte Mitterden auf dem Weg zur Kirche ist von tiefem Auffassung, die Brantschmückung (von Hagen Mayer, gest. von Ludy) mit der weinenden Braut, der treuen tiefemutter Mutter, den Blumen spendenden kleinen Mädchen ein herrlich ausgeführter Stahlstich, die Heimkehr in's Vaterhaus ein sinnig aufgefähter, kunstvoll durchgeführter Holzschnitt von unauflöslicher Wirkung, die ornamentale Beigabe endlich phantasievoll, bezeichnend, künstlerisch. Jeder Gebildete, nicht allein der Künstler, muß an diesen Bildern ungetheilte Freude und volles Befragen finden. Die Ausstattung entspricht in allen Beziehungen dem Werthe des Werkes als Prachtwerk ersten Ranges. Dasselbe wenn es in den späteren Lieferungen der ersten entsprechend fertiggestellt wird, bald in vielen Familien Eingang finden und verdient dort unter Kunstwerken seiner Art den Ehrenplatz.

Ueber die Verloosung von Kunstwerken behufs Erbauung eines Künstlerhauses in Leipzig.

haben wir unsere Leser schon kürzlich einige Details mitgeteilt. Da die Unternehmung jetzt, wo jedoch die deutsche Kunst auf der Pariser Weltausstellung glänzenden Erfolg erlangt hat, jetzt, wo es gilt, das deutsche Volk zu überzeugen, daß es nur durch Hochhalten des Idealens, somit durch Pflege der Kunst sich zu schulen vermag gegen so vielerlei verderbliche Einflüsse, deren Folgen schon in letzter Zeit allertägig Ausnahmemaßregeln und künstliche Vorkehrungen mit sich bringen, jetzt, wo die höchste vaterländische Bedenke des Reiches im Begriff steht, sich in Leipzig zu etablieren, ganz besonders zuträglich erscheint, so glauben wir, auch unsere Leser weitere Nachrichten über das Unternehmen bringen zu sollen. Die Mittheilung künstlerischer Thätigkeit Deutschlands kennt wohl ein Jeder. München, Berlin, Düsseldorf, Dresden, Karlsruhe, Weimar etc. sind es, wo die Maler- und Bildhauer besonders rege Thätigkeit entfalten. Eine große Anzahl von Kunstvereinen sorgt dafür, daß die Werke der Künstler auch an anderen Orten gesehen und zum Kauf angeboten werden. Noch aber hat sich in Deutschland kein Centralausstellung für dieselben gebildet. Die großen Kunstausstellungen in Berlin und München führen zu selten wieder und sind fast zu groß und zu glänzend, als daß der einzelne Kunstfreund seinen Bedarf dort immer decken würde, namentlich aber werden dieselben nur von Soldaten besucht, die ohnehin schon Kunstwerke sind und schon vorher den Vorzug folgen, ein Kunstwerk anzuschaffen. In Leipzig hingegen vereinigen die Berlin und München führen zu selten wieder und sind fast zu groß und zu glänzend, als daß der einzelne Kunstfreund seinen Bedarf dort immer decken würde, namentlich aber werden dieselben nur von Soldaten besucht, die ohnehin schon Kunstwerke sind und schon vorher den Vorzug folgen, ein Kunstwerk anzuschaffen. In Leipzig hingegen vereinigen sich aber auch alljährlich kurz nach den Osterferien fast sämtliche Buchhändler und Kunst-händler Deutschlands. Leipzig ist überdies der Mittelpunkt des Buch- und Kunsthandels; in Leipzig werden ungenügend viele illustrierte Werke gedruckt. — Dies Alles bietet gute Gründe für die Erwartung, daß wenn in Leipzig während der Messe und während der Buchhändler-messe alljährlich größere Kunstausstellungen stattfänden, dieselben sich bald zu einem Centralmarkt für den deutschen Kunsthandel entwickeln würden, ohne den lokalen Kunsthandel und der bescheidenen penunten Kunstausstellung irgendwie zu schaden, dies letztere würde ebensovienig geschehen, als die Eisenbahnen, wie ja Anfangs gefürchtet wurde, den Spektakeln zu geschadet haben. Daß aber für die deutsche Kunst ein enormer Vortheil aus Schaffung eines solchen Centralmarktes entstehen würde, das liegt klar auf der Hand. Das Unternehmen ist also der Unterstützung werth. — Nun aber ist die Art, in welcher die Unterstützung nachgefragt wird, eine solche, daß die Gewährung kein Gehalt ist; da bei der zu Gunsten des Kunsthandels veranstalteten Lotterie auf 40,000 Loose 20,000 Gewinne entfallen, so bietet diese Verloosung mehr Chancen als viele andere Lotterien. Wie schon früher erwähnt, haben wir uns nicht überzengt, bei Gelegenheit der vom Künstlerverein veranstalteten Ausstellung der Gewinne, daß letztere sehr lockend sind und daß der Verein sogar mehr bietet, als er in seinem Prospekt verprochen hatte. Neue Beweise nun hat der Vorstand in sehr anerkennenden Zeichnungen unter Zeichnung seines notariellen Bescheidens und eines Kosten-sachverständigen die Modalitäten für die Ziehung genau und sorgfältig und zwar in einer Weise festgelegt, welche den Kostenhabern völlige Garantie bietet für gewissenhafte Ausführung und zugleich auch jedem Kostenhaber gestattet, der ganzen Ziehung als Zeuge beizuwohnen. Die Ziehung selbst wird den 10. Januar beginnen und bis zum 30. dauern, da jeder 18, vielleicht 20 Tage zu Beschäftigung der Arbeit nötig werden; die von einem Notar zu fertige und zu kontrollierende Ziehungsliste wird dann in mindestens 24 Zeichnungen erscheinen. Die Beilegung an der Lotterie ist jetzt noch recht gut möglich, indem der Losverkauf bis 28. December dauert. Wer sich bis dahin an den Vorstand des Vereins oder an die Generalversammlungen, Gebrauder Dietrich in Leipzig, (Hauptstraße Nr. 1) wendet, kann sich also die Möglichkeit verschaffen, einen der schönen Gewinne zu erhalten. Auf je 10 Loose gewährt die Generalversammlung ein freiloses. Wir erwähnen nochmals, daß nach unserer Meinung solche Lose aus sehr passender Werbungsgegenstände bilden, weil sie die Spannung und Freude des Christfestes noch auf einige Wochen verlängern.

Sachen und Thüringen.

— Aus dem Gebiete der Oberhale wird gemeldet, daß dort mehrfach, u. A. auch bei Aufzug, das Eis zum Stehen gekommen ist; von der sächsischen Schweiz an bis zur Wein-bung findet starker Eisgang im Strome statt. Die sächsischen Wasserstände hatten in diesem Jahre die Schiffahrt-fahrt eine lange Dauer, und die Eisenbahnen, denen die Schiffahrt fühlbarer Abbruch gethan, sehen darum die Winter-ruhe, welche jetzt der Frost ihrer Konkurrenz aufzu-zunehmen, recht gern.

Der Landrath des Kreises Hildburghausen hat jetzt eine Methode eingeschlagen, welche die Schen vor Versicherung gegen Feuergefahr wohl etwas befeigen dürfte: er macht die Namen der Drischaffen und die Zahl Derer in denselben bekannt, welche nicht versichert sind. Es sind 124 Orte des Kreises namhaft gemacht, in welchem 96 Gebäude und 5490 Mobilien nicht versichert sind.

Anhalt.

Loburg, 18. Dezember. Da wir durch den Tod des Herrn v. Bonin vor einer Neuwahl des Reichstags-abgeordneten, sowie des Abgeordneten für den Landtag stehen, hält man in engeren Kreisen bereits Umfragen nach geeigneten Kandidaten. Man spricht von einer Kandidatur des Stadtraths Dr. Lehmann (früher Gymnasial-Direktor) in Berlin und des Rittergutsbesizers Tölke in Wombdorf. Beide Herren gehören der nationalliberalen Partei an. (S. 3.)

— (Das Weihnachtsfest an unserem Hofe.) Am kaiserlichen Palaiz wird Weihnachten auch diesmal so gefeiert werden, wie in den früheren Jahren, wenn auch der Kaiser selbst verabschiedet ist, für seine Familie persönlich Einkäufe zu machen, wie es regelmäßig zu thun pflegte; diesmal betraute er damit die Kaiserin, den Kronprinzen und den Grafen Ledeborski. Die Kronprinzessin nimmt der Kaiser nicht in Anspruch, weil sie in tiefer Trauer lebt; auch für ihren Weihnachtsfest müssen, wie der „Magdeb. Ztg.“ von hier berichtet wird, diesmal Andere sich sorgen. Der Aufkauf für die gesammte kaiserliche Familie geht am heiligen Abend in den kaiserlichen Gemächern vor sich; dort wird auch den Flügelbedienten und den älteren Dienern des Kaisers bescheidet, von den letzteren allen denjenigen, die täglich in der Umgebung des Kaisers sind und ihm Handreichungen machen. Was alles für jeden Einzelnen gekauft und woher es entnommen werden soll, bestimmt der Monarch selbst; auch nimmt er am heiligen Abend beim Aufkauf die Geschenke seiner Kinder und Entsetzlicher entgegen. Die stämmigen Gaben kamen in der Regel aus dem kromprinzlichen Palaiz; die Kronprinzessin malte oder zeichnete etwas und ihre Töchter brachten kleine Handarbeiten für die Begünstigten. So ziemlich Alles, was in dem kaiserlichen Arbeitszimmer hier und auf Babelsberg den Schreibstisch ziert, oder was die Fußböden und die Wände schmückt, ist Handarbeit der Töchter und der Enkelinnen, und mit ihnen weiters in Erweisungen der Pietät die Töchter der Prinzess Friedric Karl. Der Kaiser hält darauf, daß keine der Geschenke, die ihm gemacht werden, zu theuer ist; das allergrößte Wohlgefallen hat er an den kleinen Meistzeichnungen und den Weihnachtsgedichten der noch schulpflichtigen Prinzen und Prinzessinnen, deren Fortschritte im Lernen er sorglich kontrollirt, und zur Kontrolle giebt das Weihnachtsfest immer erwünschte Gelegenheiten. Ein Familienfest ganz wie in hunderttausend bürgerlichen Häusern ist Weihnachten im kaiserlichen Palaiz. Erhält der Kaiser vornehmlich allerdings keine Sachen für den Hausbedarf, so fehlen auf dem Platz der Kaiserin niemals hübsche literarische Novas. Als starker Raucher wird der Kronprinz beobachtet und die Kronprinzessin sieht ihre Vorlieben für Malerei durch neue Tischen, Pinsel, Papier und Leinwand befriedigt. Diesmal führt ja so Manches die volle Freude, aber sie erhob sich in dem Gedanken, daß das Haupt der Familie ihr erhalten wurde.

— Auf Nordern soll die Diphtherie in erschreckender Weise zum Ausbruch gekommen sein. Trotzdem

die Ansel fast ausschließlich zu jeder Jahreszeit von abgeklärten Friseurfamilien bewohnt wird, ist jene heimtückische Krankheit mit solcher Verbreitung dort aufgetreten, daß von auswärts haben Aerzte requirirt werden müssen.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von Max Koettler, Poststraße, errent sich seit der Ueberjebdung in ihr jetziges prächtiges Geschäftsal und durch ihr sehr reichhaltiges Lager aller in ihr Fach fallender Gegenstände eines immer mehr sich steigenden Interesses und Zupruchs seitens des Publikums. Das soeben ausgegebene „Illustrirte Lagerverzeichnis“ mit angelegten ermäßigten Barzahlungspresen beweist einen besonders großen Bestand an gebundenen Literatur aller Zweige der Wissenschaft, besonders an Geschenkliteratur für Jung und Alt, an illustrirten Prachtwerken, Classikern, Musikalien zc. in Original-Einbänden. Durch Augenblicke überzeugen wir uns von dem Vorhandensein einer Fülle von prächtvollen Kunstgegenständen, von Delnadeln, Kupferstichen, Photographien aller Formate in Emaille und auf Carton. Die Firma Max Koettler befreit sich durch Herbeschaffen des Neuesten und Besten jedem Anspruche zu genügen. Wir wurden in unserer Ansicht wiederum bekräftigt, daß die dort ausgestellten in einer unübertroffenen Vollendung ausgeführten neuesten Delnadelblätter einen viel würdigeren Erfolg für doch nur ein mal erscheinende Original-Gemälde bieten, als die von Zeit zu Zeit durch Wiener und andere Händler auf den hiesigen Markt geworfenen, als „Originale“ ausgegebenen, größtentheils schlechten und mit dem niedrigsten Preis noch zu theuer bezahlten Abklatsch-Produkte von Anfängern, Schülern irgend einer Maler-Akademie und Afford-Klegern. Auf Einzelheiten weiter einzugehen verbietet uns der Mangel an Raum. Der Besucher stellt sich jedem seine Ausstellung in Augenblicke nehmenden in freundlicher Weise zur Verfügung. Wir können das erst seit einigen Jahren bestehende strebsame Geschäft nur bestens empfehlen.

seit einigen Tagen verschwundene schuldige Oberbeamte Schindler wurde gestern im Wiener Hotel Wandi erfangt gefunden. Schon in der Mittwoch-Abendbesprechung wurden enorme Posten Kreditaktien vom Bankhause Weiß Nachfolger konfirmirt. Kreditaktien fielen um sieben Gulden, ohne daß die Ursache des plötzlichen Ausgebots bekannt geworden. Als an der gestrigen Vorbereit nun die Nachricht von der Tropaupauer Defraudation offiziell verlautete, entstand eine ungeheure Aufregung, weil es sofort klar war, daß der Chef des Bankhauses Weiß Nachfolger, ein Bruder des Direktors der Kreditanstalt, nur von letzterem die Mittheilungen erhalten haben konnte, welche er nun in so eigentümlicher Weise in seinem Nutzen durch eine nicht sehr löbliche Operation ausbeutete. An der Wirttagsschörfe artete die Aufregung zu einem förmlichen Tumulte aus. Als die Vertreter der Kreditanstalt erschienen, drängten sich Hunderte um sie und gegen sie, mit dem Rufe: „Hinaus! Weiß abtreten.“ Es bedurfte geräumiger Zeit, bis die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Ob hinter dem ganzen Vorgange eine Privatspekulation steckt oder der Verlust, den durch die Defraudation Schindlers erlittenen Verlust wieder einzubringen, wird sich wohl schwerlich feststellen lassen.

— Unsere Landtagsabgeordneten werden heute in die parlamentarischen Ferien gehen. Auf allen Seiten des Abgeordnetenhauses herrscht ein gewisses Mißbehagen über die gegenwärtige politische und parlamentarische Situation. In den Arbeiten, welche der Landtag trotz seines großen Heftes, in der nun vollendeten ersten Hälfte der Session zu Stande gebracht, ist ein praktisches Resultat kaum erkennbar. Der Schwerpunkt der Arbeiten liegt jetzt in den Kommissionen, zumeist in der Budgetkommission, die nach Neujahr einen umfassenden Bericht über die Finanzlage erlassen wird. Die Arbeiten werden durch die Unsicherheit über die finanziellen und wirtschaftlichen Pläne im Reich, besonders der noch im tiefen Dunkel schwebenden Steuerreform überaus beeinträchtigt und erschwert. Eben läßt sich der Finanzminister Hübner an, sich mit dem Reichsminister über die Steuerreform zu verständigen, und Niemand ist im Stande zu sagen, welches Ergebnis aus diesen Beratungen hervorgehen wird. Bei der ganzen Sachlage ist es mehr als begründet, wenn die Abgeordneten aller Parteien unzufrieden mit der Hauptstadt den Rücken kehren in dem Bewußtsein, daß, wenn die Verhältnisse sich nicht wesentlich ändern, jede auch noch so angestrebte Thätigkeit ohne praktischen Erfolg verlaufen muß.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Straßenreinigung mittels Rehwagens resp. die Bestellung eines Gehpannes (ein Pferd nebst Führer und Geschirr) und zwar zunächst für die Zeit vom 1. April 1879 bis ultimo März 1880 soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die zu Arbeiten finden zunächst an zwei Wochentagen statt und sind die Offerten auf ein Arbeitspensum von fünf Stunden abzugeben und bis zum 2. nächsten Monats im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16 niedereulegen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht ausgesetzt sind.
Halle a/S., den 17. December 1878.

Der Magistat.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Straßenreinigung resp. die Bestellung dreier Gehpanne zu je ein Pferd nebst Führer und Geschirr soll für die Zeit vom 1. März 1879 bis ultimo März 1880, eben, mit stillschweigender Verlängerung des Contracts bei nicht erfolgter Kündigung, im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Die Gebote sind auf ein tägliches Arbeitspensum, welches während der Monate Mai bis incl. August die Zeit von 5 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 6 Uhr Nachmittags und während der Monate März, April, September und October die Zeit von 6 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags umfaßt, abzugeben.
Bezügliche Offerten sind bis zum 2. Januar 1879 im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, niedereulegen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Halle a/S., den 17. December 1878.

Bekanntmachung.
Die Waizen- und Auenweiden unter dem Rindviehbestande des Bezugsleibers Carl Ernst zu Wesenlaublingen ist erloschen.
Pöplitz, den 17. December 1878.

Der Amts-Vorsteher.
S. W. v. Diege.

Musik.
Eine schöne Parthe Musikalien für Violine u. Klavier (Sonaten, Opern- u. Concertstücken) billigt zu verkaufen.
Volland, Langgasse 6, parterre.

Die billigsten Weihnachtseinkäufe (hoher Rabatt) an Büchern als Classikern, Jugendschriften, Bilderbüchern bei großer Auswahl bietet die Buchhandlung von C. H. Herrmann. Musikalien aller Art mit dem höchsten Rabatt empfiehlt C. H. Herrmann, Barfüßerstraße 6b. Eine Parthe zurückgesetzter, aber zu Geschenken passender Jugendschriften empfiehlt zu herabgesetzten Preisen C. H. Herrmann. Lehrreiche und unterhaltende Gesellschaftsspiele in großer Auswahl billigt bei C. H. Herrmann. Delgemälde, sowie alle von andern Buchhandlungen angelegte Geschenkliteratur liefert ebenjo C. H. Herrmann, Barfüßerstraße Nr. 6b.

1000 Stück
leere Roth- und Weißweinfässchen verkauft Müller's Belle vue.

Braunbier
nächste Woche Montag und Freitag im Schwemmen-Brauhaus. H. Müller.

Für fremde Rechnung soll ich eine Parthe Noten-, Bücher- u. Journal-Ständer, höchst praktisch gearbeitet, zu fast der Hälfte des Kostenpreises, sowie 8 Stück laubere farzte ovale Sophasische, à 11 und 14 Mart, verkaufen.
Diese Sachen eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke und kommt eine solche Gelegenheit wohl nicht wieder.
Weddenplan 8. Schmell.

Beste Cleme-Rosinen à 30 3/4, gem. Nussnade à 40 3/4 bei Herm. Baensch, Rathgasse 18.
Ein noch neuer Annonenoffen ist preiswerth zu verkaufen gr. Märkerstr. 17, I.
Neue Möbel wegen Umzugs sehr billig, gute Waare. Niemeysersstraße 11.
Dauerh. birt. Kommode vert. Martinsg. 7.

Die erste Etage von 4 Stuben und Zubehör, neue Promenade 8, Nähe des Waisenhauses, ist sofort zu vermieten. Näheres bei Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24.

Wartenstraße 1 bei Gebr. Friedmann ist die erste Etage, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenträume zc., auf Wunsch auch Stallung zu mehreren Pferden, zum 1. April 1879 zu vermieten.
Eine Wohnung an der alten Promenade, bestehend aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubeh., ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 280 3/4. Zu erfragen alte Promenade 26, 1 Treppe.
Ein trockener Kellerraum zu vermieten. Näheres Trödel 18.
2 Stuben nebst Zubeh. zu 50 3/4 1. Jan. zu vermieten Charlottenstr. 6, III.
Logis zu vermieten Buchererstraße 22.
Freundl. Wohnung (48 3/4) sofort oder 3. 1. Januar fl. Wallstraße 2.

Ein ordentliches Dienstmädchen z. 1. Jan. gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein ordentliches Hausmädchen, das gut waschen und plätten kann, und schon in ausländischen Häusern gedient, findet zum 1. Jan. eine Stelle Königstraße 20b, 1 Treppe.
von Brunneck.
Ein ordentliches, arbeitames Hausmädchen wird zu Neujahr gesucht.
Müller's Bellevue.
Ein Mädchen für Hausarbeit wird zum 1. Jan. gel. A. Kunemann, Poststr. 10.
Ein j. geb. Mädchen, w. im Putzmachen u. Verlaufen erf., sucht zum 1. Januar Stellung als Verkäuferin. Adresse zu erf. in der Exped. d. Bl.
Ein junger Kaufmann sucht Stellung als Volontair. Offert. F. S. bef. die Exped.

Die erste Etage von 4 Stuben und Zubehör, neue Promenade 8, Nähe des Waisenhauses, ist sofort zu vermieten. Näheres bei Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24.

Wartenstraße 1 bei Gebr. Friedmann ist die erste Etage, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenträume zc., auf Wunsch auch Stallung zu mehreren Pferden, zum 1. April 1879 zu vermieten.
Eine Wohnung an der alten Promenade, bestehend aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubeh., ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 280 3/4. Zu erfragen alte Promenade 26, 1 Treppe.
Ein trockener Kellerraum zu vermieten. Näheres Trödel 18.
2 Stuben nebst Zubeh. zu 50 3/4 1. Jan. zu vermieten Charlottenstr. 6, III.
Logis zu vermieten Buchererstraße 22.
Freundl. Wohnung (48 3/4) sofort oder 3. 1. Januar fl. Wallstraße 2.

Gute Federbetten, einige Leberzieher, Wuff, Pelztragen, sowie eine schöne goldene Anteruhr, Drehorgel f. Kinder sehr billig zu verkaufen Schmeerstraße 21, 2 Tr. Eing. Kuhgasse.

Alte und neue Kinderstühlen zu verkaufen Geiststraße 28.
Ein Haus mit Vor- u. Hintergarten, gut rentirend u. in gesunder Lage, auch zum Restaurant geeignet, ist zu verkaufen. Näheres durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.
1 Schlafsofa sowie 4 gr. Delgemälde billig zu verkaufen Königstraße 19, 3. Laden.
Drl. Mädchen mit guten Asteien weiß nach Pauline Fiedinger, fl. Schlamm 3.
Eine unabhängige Frau zur Pflege gesucht Sophienstraße 6, p.
Ein ordentliches Dienstmädchen z. 1. Jan. gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein ordentliches Hausmädchen, das gut waschen und plätten kann, und schon in ausländischen Häusern gedient, findet zum 1. Jan. eine Stelle Königstraße 20b, 1 Treppe.
von Brunneck.
Ein ordentliches, arbeitames Hausmädchen wird zu Neujahr gesucht.
Müller's Bellevue.
Ein Mädchen für Hausarbeit wird zum 1. Jan. gel. A. Kunemann, Poststr. 10.
Ein j. geb. Mädchen, w. im Putzmachen u. Verlaufen erf., sucht zum 1. Januar Stellung als Verkäuferin. Adresse zu erf. in der Exped. d. Bl.
Ein junger Kaufmann sucht Stellung als Volontair. Offert. F. S. bef. die Exped.

Große Ulrichstraße 37 ist die 1. Etage zu vermieten und Otern zu beziehen.
Einen grossen Eiskeller verpachtet Mühlgraben 1.
2 St. K., K. zu verm. Buchererstr. 15.
1 H. u. 1 gr. Stube sof. zu verm. Derglanch 33.
St., 2 K., K. sof. o. sp. zu bez. Buchererstr. 5.
Al. Wohnung für einz. Person v. Sieg 9.
Stube, K., K. u. Zub. zum 1. Januar zu beziehen Niemeysersstraße 12.
Keller, Nähe des Marktes, zu vermieten, gute Schlagzither, Münchener, und eine Garnwickelmaschine stehen billig zu verkaufen. Zu erf. Stange's Restauration, (S. 53737) Grajeweg 21.
Al. Stübchen zu vermieten Taubengasse 14.
Frl. möbl. St. u. K. zu verm. Trödel 4.
Mittew. z. St. u. K. sofort Exped. 10, II.
Anst. Schlafst. mit K. gr. Braubaus, 19, II.
Eine kleinere Wohnung mit Verflahrt wird zum 1. Januar zu mieten gesucht. Näheres große Märkerstraße 27 im Comptoir.
Zwei einzelne Leute suchen eine herrschaftl. Wohnung von 5-6 Zimmern, parterre oder 1 Treppe, zum 1. März. Adressen mit Angabe des Preises bittet man bei Gebrüder Mulert, gr. Klausstraße abzugeben.
Möbelfahren w. billig ang. Taubengasse 14.

Brennische Arone.
Heute Sonnabend Schlachtfest, 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe.
G. Weise.

Rother Haarzopf Magdeburgerstr. verlor ren. Abz. Exped. d. Bl.
Portemonnaie mit 2 Coupons und 2 3/4 Kleingeld verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Laden
ist ausgehängt worden Unterberg 17. Wiederbr. erhält eine gute Belohnung.
Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief nach schweren Leiden meine liebe Frau, Tochter und Schwester Christiane Eckardt geb. Bunge in ihrem 28. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten mittheilen. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.
Halle, den 19. December 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Richard Reinicke,
Uhrmacher,
große Klausstraße 13.
Grosses Lager
aller Arten Uhren.
Billige Preise.
Sichere Garantie.

Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.



Chocoladen und Cacaos
der
Kaiserl. u. Königl.
Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerck
in Cöln a./Rh.
18 Hof-Diplome,
19 goldene, silberne & bron-
cene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die
Conditionen, Colonial- und Delicatess-
Waaren-Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Microscope,
Lupen,
Taschen-thermometer,
Compassse,
Lesegläser
empfehlen
Otto Unbekannt,
Steinbüchsen.
Gummi-Than,

bestes Mittel Schuhwerk aller Art nicht
nur zu conserviren, sondern auch wasser-
dicht u. geschmeidig zu machen, empfiehlt
Heimbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Schwarze u. grüne Thees,
stets frisch und sauber,
à 1/2 M. 2,50-12,00.
Schwarze u. grüne Thees
in englische Zimchbüchsen gefüllt,
von M. 1,00 an.
Chocoladen von J. G. Haus-
waldt, Magdeburg u. Guérin-Bon-
tron, Paris. Vanille, Rum, Arac,
Cognac u. Liqueure. Ungarwein
von J. Leidenfrost & Co., Wien,
empfehlen die chinesische Theehandlung
von
G. Gröhe,
Leipzigerstr. 104.

Für Zahnleidende
künstliche Gebisse, einzelne Zähne, Zahnziehen,
Pflöcken, Perforirten, Reinigen der Zähne,
wird von mir nach bester Methode sorgfältigst
angeführt.

Zahnzähne, wie natürliche, werden in 30
Minuten eingelegt.
Zahnschmerz wird sofort gestillt.
Consultationen auch Abends bei elektrischem
Licht.
L. Fleischhauer,
Halle a/S., Leipzigerstr. 71, Wohnung 72.

**Gold-, Silber- und Messing-Silber-
waaren** in reicher Auswahl zu wirklich bil-
ligen Preisen eignen sich besonders für den
Weihnachtsfest.

Anfertigung aller Reparaturen.
Einkauf von altem Gold u. Silber zu
höchsten Preisen.
Erfah. mechanischer Arbeiter eigener Erfindung
und Methode.

Eine Kommode mit verstellbarem
Bücheranfaß wird zu kaufen gesucht.
Offerten erbitte unter M. M. 53. durch
Rudolf Mosse, hier.

Alle Zehnhörner kaufte Grafweg 13.

Bekanntmachung.
Das Glandern auf den Straßen nimmt — des bestehenden Verbotes ungeachtet —
berant überhand, daß für Passanten erhebliche Gefahr entsteht.
Die exekutiven Polizei-Beamten sind nun zwar zur strengsten Ueberwachung und
sofortigen Anzeige über jede bemerzte Verletzung angewiesen, indes ist ein durch-
greifender Erfolg nur zu erwarten, wenn jeder Einzelne es sich zur Pflicht macht, diesem
Umfuge nach Möglichkeit zu finieren und ergeht deshalb an die Bürgerchaft — insbesondere
auch an Lehrer und Erzieher — hierdurch das dringende Ersuchen, Kinder, Lehrlinge,
Dienstboten und andere zum Hausstande gehörige Personen vor Verübung dieses Unfuges
ernstlich zu warnen.

Hierbei wird gleichzeitig auf die Bestimmung des § 53 der Straßen-Ordnung,
nach welcher beim Glat-Eise jeder zur Straßenreinigung Verpflichtete, sobald es
tagt und wenn das Bedürfnis es erfordert, wiederholt die Straße längs des
betreffenden Grundstücks zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten mit Sand,
Asche u. dergleichen und die Schlitterbahnen, sogenannte Glandern, sofort
zu zerstören hat,
aufmerksam gemacht.

Halle a/S., den 18. Dezember 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Bestimmung des § 1 der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg
über **Geitighaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage** vom 13. Mai
1868, nach welcher
an dem **Vorabende des Weihnachtsfestes** sowie an dem **ersten Weih-
nachts-Tage**
keine **Bälle und ähnliche Lustbarkeiten** stattfinden sollen, wird mit dem Bemerken,
daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung solcher
Bergnügungen nicht berücksichtigt werden können,
hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 17. December 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Der hinter den Arbeiter **August Alwin Mude** von hier wegen Diebstahls er-
lassene Steckbrief vom 12. d. Mts. ist erledigt.
Halle a/S., den 19. December 1878.

Der königliche Staats-Anwalt.

Um
mit den fertigen **Wintergarderoben**
zu räumen, so werden **sämmtliche Winter-
Paletots und Reiseröcke** zu und unterm
Selbstkostenpreise ausverkauft.
Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Champagnerweine!
Lager bei **Wilh. Gebhardt,** Halle a. S., Magdab. Str. 51.
Per Kiste à 12 Fl. à 22, 28, 34 u. 40 M., sortirt à 31 M. franco Halle a.S.
inclusive Kiste, Packung, Zoll u. Fracht gegen Cassa oder Nachnahme!
Einzelproben in halben Flaschen ebenfalls bei **Wilh. Gebhardt,**
welcher auch grössere direkte Lieferungen gegen Ziel vermittelt, sowie feinere
Champagnerweine, welche wir frei ab Reims en Champagne per Flasche
à 3,50, 4,00 u. 5 M. incl. Kiste u. Packung offeriren.
Zell a.M. und Reims (Marne).
F. Schneider & Co.,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers von Deutschland und
Königs von Preussen.

Weihnachts-Ausverkauf von Pelzwaaren.
Um Gelegenheit zu passenden und billigen **Weihnachts-Einkäufen** zu geben, habe
ich einen **Weihnachts-Ausverkauf** meiner sämtlichen Pelzwaaren angordnet und
empfehle:
Herrn-Neizer, Geh- und Haushufe. — **Damen-Mäntel und Jaquettes** mit
Sammet, Seide und Tuchüberzug mit und ohne Pelzbesatz. — **Pelz-Garni-
turen** für Damen und Mädchen in allen nur existirenden Pelzarten. — **Zufätze,
Zufätzchen, Zupfepöppe,** Jagdmuffe — gleichzeitig mit Patronentafel, — **Pelz-
handschuhe.** — **Herz-Garnituren** schon für 30 Mark.
Emil Franke, Kürschnermeister,
große Ulrich- und Steinstraßen-Gasse.

Präsent-Cigarren
Liefere auch zum diesjährigen **Weihnachtsfeste**
in kleinen schönen Kisten
von **25, 50, 100 Stück**
in den beliebigen Marken
zu **50, 60, 75, 1 M., 1,25, 1,50, 2 M.**
à 25 Stück.
Echte Havanna u. Import
von 3 M. bis 100 M. à 25 Stück.
J. Neumann,
Königstrasse 5a, gr. Ulrichstr. 3,
alte Promenade u. Geiststr.-Ecke 1.

Ida Böttger,
Markt 18, neben der Hirschapotheke.
Morgenhauben, neueste Sachen, halbe bestens empfohlen.
Ida Böttger,
Markt 18, neben der Hirschapotheke.
Schwarzseidene Schürzen, besonders billig, zu M. 3, 4, 5, 6 u. j. w.
Schwarze Lilstre-Schürzen, fein und modern garnirt.
Weisse feine Schürzen, verschiednen arangirt, auch mit Buntstickerei.
Bunte leinene Schürzen für Küche und Haus in neuen praktischen Schnittten.
Kinder-Schürzen jeder Größe, in großer Auswahl.
Bunte Schürzenleinen, 100 cm breit, à m von 75 M. an, in guter Qual.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Ein **Zugend Bilderbücher** für
nur 80 Pfg.,
Leinwandbilderbücher v. 25 M. an.
J. M. Reichardt, Buchhand-
lung, Halle, Barfüßerstr. 12.

Neue, nützliche und angenehme
Jugendbeschäftigungen
und **Spieleunterhaltungen**
empfehlen
J. M. Reichardt,
Buchhandlung, Halle, Barfüßerstr. 12.

Zurückgekehrte Kinderpiele
von 25 Pfg. an.
J. M. Reichardt,
Buchhandlung, Halle a. d. S.,
Barfüßerstraße Nr. 12.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen des
Emser Wassers unter Leitung der Ad-
ministration der König Wilhelms Fei-
senquellen bereitet, von bewährter
Heilkraft gegen die Leiden der Respi-
rations- und Verdauungs-Organe, in
plombirten Schachteln mit Control-
streifen vorrätig in Halle bei
Apotheker M. Thamm, Apotheker
A. Kolbe, Apotheker M. Waltsgott
u. bei **Helmbold & Co.,** Engroslager,
Engros-Versand: Magazin der
Emser Felsenquellen in Cöln.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:
„Die Gicht“
enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen
Selbstbehandlung und Stellung von Gicht u. Rheu-
matismus. Allen, welche an diesen Leiden oder
Erhaltungstraktieren leiden, kann dies Buch
höchstens empfohlen werden. Ein Anhang von
Nähten beweis die Brauchbarkeit der Methode,
welche sich tausendfach bewährt hat und manchen
Schmerzenden leicht zu noch die erprobte Stellung
brachte, wo alle Hilfe versagen sollte. Aus-
führung: Buchhandlung von Buchhandlung
und franco Ch. Heinenlitter, Leipzig u. d. S.

Preis 50 Pf., vorrätig bei **Albin Hentze,**
Schmeerstraße, welcher dasselbe gegen 60 Pf. in Brief-
marken liberalerhin versendet.

Christbäume,
prachtvoll, verkauft
Brüderstraße 16, im Hofe.
4 Leise- u. Silberb. 5 Gr. o. 3 D. Dicht. Schm. 18.
Double-Abstimme zu Schönen Trebel 5, III.

Leere Flaschen kauft
C. Müller Nachf.

Avis für Damen.
Den geehrten Damen von Halle hiermit die
ergetene Anzeige, daß ich zum 2. Jan. t. J.
einen Lehrkursus, die Anfertigung feiner
Damengarderobe betreffend, zu eröffnen ge-
denke, verbunden mit Zuschneiden und An-
zeichnen der Schnitt nach leicht faßlicher
Methode.

Um baldige Meldungen bittet ergebenst
Lina Herrmann,
gr. Steinstr. 52, II.
Am 25. Dez. 7/4 u. früh
**Privat-Extragang nach
Berlin.**

Retour-Billet auf 6 Tage, Rückfahrt be-
triebig mit Personenzügen, 3. Kl. 7 M., II. Kl.
10 M., nur bis Montag den 23. Dez. Mit-
tag 12 Uhr, später pro Billet 1 M. mehr
bei **Steinbrecher & Jasper.**

Concert-Haus,
Karlstrasse Nr. 16.
Mein Abonnement zum **Wittagstisch** er-
öffne ich am 1. Januar 1879 in 1 u. 1/2
Portionen. Abonnenten werden ersucht, sich
rechtzeitig anmelden zu wollen.
Von heute ab jeden Samstagabend v. Abends
7 Uhr an **Schweinsknoden** mit **Boigt-
ländischen Aiden** und **Sauerkraut** in 1
u. 1/2 Port. Um gültigen Zutritt bittet
K. Miescher.
Für die durch Stadtpost mir zur Verwen-
dung zugegangene Summe lege ich dem unge-
nannten Ueber herzliden Dank.
D. Dryander.